

gebirge, von Herrn Hilse, finden wir das seltene nordische *D. capillaceum*, von Herrn Dr. Lindberg auf alten Weidenstämmen bei Stockholm sehr reichlich, aber sehr spärlich fruchtend, gesammelt. *Barbula papillosa*, erst vor wenigen Jahren von Herrn Wilson als gute Art erkannt, zeigt sich jetzt über ganz Europa nicht nur verbreitet, sondern tritt wohl in jeder Localflora als ein gewöhnlicher Bewohner der Feldbäume auf. Sie ist hier als Repräsentant der Jütländischen und Schwedischen Flora, gesammelt von Herrn Th. Jensen und Dr. Lindberg, gegeben. *Barbula pulvinata* Juratzka, bei Wien entdeckt, in den Verhandlungen der zool.-bot. Gesellschaft zu Wien 1863 auf p. 501 beschrieben und unter N. 670 dieser Sammlung in meist sterilen Rasen vertheilt, ist nun auch von Herrn Ferd. Winter bei Merzig an der Saar aufgefunden und unter N. 787 in schönen Fruchteremplaren mitgetheilt. *Barbula canescens* um Meran in südlich Tyrol von Herrn Dr. Milde; *B. Drummondii* Mitt. in Jütland von Herrn Candidat Th. Jensen aufgefunden. Letzteres fehlt in Schimper's Synopsis. *Polytrichum sexangulare* Hoppe in schönen und reichlichen Exemplaren aus der Alpenregion bei dem Hospiz Val Dobbia von Herrn Abbé Carestia. Schließlich seien noch dankbar erwähnt eine kleine Suite aus dem bairischen Jura von Herrn Assessor Fr. Arnold und eine dergleichen aus Galizien von einem neu eingetretenen Sammler, Herrn Studiosus A. Rehmann.

E. Rabenhorst, die Algen Europas. Dec. 174—176.
N. 1731—1760. Folio. Dresden 1864.

Diese 30 Nummern sind ausschließlich Meeralgen, darunter 14 von der sehr thätigen Frau Sophie Ackermark, der Schwester des rühmlichst bekannten Algologen Areschoug, eine gleiche Zahl von Herrn Adolf Reipner an der englischen Küste bei Weymouth gesammelt. *Liagora complanata* bei Pirano gesammelt, durch Herrn Titius, und *Cystosira abrotanifolia* von Herrn Ardissonne aus dem Golf von Genua mitgetheilt. Neue Arten finden sich darunter nicht. Mit dieser Tripeldekade ist zugleich die Doppeldekade 177 und 178 in dem gewöhnlichen Octov-Format ausgegeben. Unter diesen 20 Nummern finden wir zunächst 3 noch wenig gekannte Diatomeen von der äußerst thätigen Frau Etatsrätthin Johanna Lüders in Kiel mit bekannter Accurateffe präparirt oder roh mitgetheilt, nämlich *Gomphonema hyalinum* Heib., *Navicula Bæckii* Heib., *Cocconeis pygmaea* K. — Unter N. 1765 liefert Herr Prof. Kerner in Innsbruck ein ungewöhnlich großes, alpines *Odontidium*, das von ihm „alpigenum“ genannt wird und von dem Herausgeber mit einer kurzen Diagnose und Messungen begleitet ist. Unter 1769 liefert Herr C. Biene eine Auffammlung, welche fructificirende *Hyalotheca dissiliens* und *Sphaerosozoma*

vertebratum enthält, wobei bemerkt ist, daß die Sporen der letztern mit cilienartigen Stacheln versehen sind, während das Bild von Kalfs sie wehrlos darstellt. Herr Hilse hat auch in diesem Hefte wiederum Beweise seiner unermüdlichen Thätigkeit und seines geschärften Blickes niedergelegt. Es begegnet uns unter N. 1770 ein *Schizosiphon gracilis* Hilse: Lager krustenförmig, dunkelbraun oder schwarz; Fäden einfach, schön braungelb, mit den Scheiden meist $\frac{1}{200}$ '' breit, ziemlich lang und etwas wellig gebogen; Spitzen nicht zugespitzt, gegen $\frac{1}{300}$ '' breit, weißlich oder gelblich grün und, wie das Innere des Fadens, sehr kurzgliederig. Bildet auf der Erde am Fuchsberge bei Breslau krustenförmige Ueberzüge. Steht dem Sch. parietinus Næg. nahe, doch sind dem Autor Originalreplare der Nægeli'schen Pflanze nicht bekannt und er zieht es deshalb vor, die seinige vorläufig als neue Art zu betrachten. N. 1771. *Hydrocoleum calcilegum* A. Braun aus dem Neuenburger See, mit der Bemerkung, daß auf den Kalkgeröllen in jenem See sich zuerst *Euactis calcivora*, bisweilen auch *E. rufescens* bilde, später geselle sich das *Hydrocoleum* zu ihnen, überwuchere und verdränge endlich die *Euactis*, keineswegs aber entstehe *Hydrocoleum*, wie Kützing meint, aus dem Zerfallen der ersteren. 1775. *Symphyosiphon Wimmeri* Hilse nov. sp. Fäden mit den Scheiden $\frac{3}{100}$ — $\frac{1}{50}$ '' dick und stellenweise büschelig verwachsen. Die innersten Schichten der Scheiden goldgelb, die äußern farblos, zart und sehr oft ganz leer. Die Scheiden uneben und zuweilen gedunsen. Die Fäden ohne Scheiden $\frac{1}{50}$ — $\frac{3}{100}$ '' breit, gelb, grün oder ausgebleicht, undeutlich gegliedert und meist kernig. Auf feuchter Erde in einer alten Lehmgrube bei Breslau, bildet es schwarzbräunliche, schwammige Ueberzüge. 1776. *Symphyosiphon minor* Hilse n. sp. Fäden mit den Scheiden $\frac{1}{50}$ — $\frac{1}{50}$ '' dick; Scheiden uneben, weiß und zart; Fäden matt spangrün und perlschnurartig; Zellen rundlich und so lang als breit. Interstitialzellen länglichrund oder kreisförmig. Oft sind 2 oder mehr Fäden der Länge nach verwachsen. Erinuert auf den ersten Blick an *Anabaena*. Bildet an Wasserpflanzen zarte, unrein grünliche, phormidienartige Ueberzüge mit aufwärts gerichteten Büscheln. In alten Lehmgruben bei Breslau.
L. R.

M. C. Cooke, *Index Fungorum Britannicorum*. A complete list of Fungi found in the British Islands to the present date, arranged so as to be applicable either as a check-list or for herbarium labels. London.

Ein systematisches Namensverzeichnis der britischen Pilze nach Berkeley's *Outlines of British fungology*, ohne Synonyme, bezüglich welcher auf den Nomenklator von Streinz verwiesen ist.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hedwigia](#)

Jahr/Year: 1865

Band/Volume: [4_1865](#)

Autor(en)/Author(s): Rabenhorst Gottlob Ludwig

Artikel/Article: [Buchbesprechung 56-57](#)